



mobilitäts  
agentur  
wien



# Jahresbericht 2015



Mobilitätsagentur Wien GmbH



# Danke...

... an die vielen Menschen der Stadt Wien und in zahlreichen Organisationen, mit denen die Mobilitätsagentur im Jahr 2015 zusammengearbeitet hat. Wir bedanken uns für das gute Miteinander und den Einsatz für den Fuß- und den Radverkehr in Wien.



Immer mehr Wienerinnen und Wiener legen ihre täglichen Wege umweltfreundlich zurück. Schon jetzt sind das beinahe drei Viertel der Wege.

Für die Stadt bedeuten mehr Radfahren, Öffis und Zu-Fuß-Gehen viel Positives: Weniger Feinstaub, weniger Lärm, mehr Klimaschutz. Das heißt aber auch, dass die Stadt die entsprechende Infrastruktur weiter ausbauen muss. Es geht um Verbesserungen im S-Bahnnetz, um auch den Pendlerinnen und Pendlern ein besseres Angebot machen zu können. Es geht um den Ausbau der U-Bahn und der Straßenbahn. Es geht aber auch darum, das Wiener Radwegenetz dichter zu stricken, Lücken zu schließen und attraktive Radrouten sowie noch bessere Bedingungen für das Zu-Fuß-Gehen in der Stadt zu schaffen.

Dass es in Wien nun mehr JahreskartenbesitzerInnen gibt als zugelassene Pkw, ist ein deutliches Zeichen, auch für die Politik der Zukunft.

**Mag.<sup>a</sup> Maria Vassilakou**  
Vizebürgermeisterin der Stadt Wien



- Vorwort 03
- Daten und Fakten 06
- Jahr des Zu-Fuß-Gehens 10
- Projekte 12
- Kooperationen 22
- Im Dialog 30
- Infrastruktur 34
- Ausblick 40
- Mobilitätsagentur 42

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Mobilitätsagentur Wien GmbH, Große Spergasse 4, 1020 Wien; Grafische Gestaltung: Manuela Tippel; Druck: SPV-Druck Gesellschaft m.b.H.; Fotos: Stefan Doleschal, Christian Fürthner, PID, Wolfgang Zajc, Sebastian Philipp, Peter Provaznik, Hannes Gröblacher, Hans Leitner, Konstantin Reyer, Bohmann Verlag/Bruder, shutterstock.com; Alle Rechte vorbehalten.



MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWEERTES  
ÖSTERREICH



StoDt:Wien



## Vienna in Motion

“When we are walking, intellectual movement comes with body movement”, Thomas Bernhard wrote. But walking has even more advantages. It is economical, it permits us to experience the world and enjoy exercise in the open air, it is healthy and easy on the environment. In the “Year of Walking”, we drew widespread attention to the benefits of walking for people, society and the city. This year-round campaign was greeted with acclaim by a majority of the Viennese: 66 percent believe that the year-round campaign was a good idea.

The efforts of the Mobility Agency and the City of Vienna on behalf of environmentally friendly mobility have also met with international praise. The EU Commission rewarded Vienna with one of the top three places at the “European Mobility Week Award”. The Copenhagenize Index of the most bicycle-friendly cities ranked Vienna in the 16th position and in particular emphasised the positive marketing measures conducted by the Austrian capital to encourage urban cycling.

Measures designed to promote cycling and walking are not an end in themselves, but render growing cities fit for the future. Our changing travel and traffic behaviour contributes to keeping the global temperature rise at or below two degrees Celsius – and preserves our planet as a liveable habitat for us and following generations.

With the “Year of Walking”, participation in the European Mobility Week and many other activities, the Mobility Agency for Vienna wants to heighten awareness for environmentally friendly forms of transport. In this way, we contribute to urban climate protection and help to preserve the quality of life in Vienna.

DI<sup>in</sup> Petra Jens, MSc  
**Representative for Pedestrian Matters  
of the City of Vienna**

DI Martin Blum  
**Representative for Cycling Matters  
of the City of Vienna**

## Wien in Bewegung

„Wenn wir gehen, kommt mit der Körperbewegung die Geistesbewegung“, schrieb Thomas Bernhard. Das Zu-Fuß-Gehen hat noch mehr Vorteile: Es ist günstig, ermöglicht Erlebnisse und Bewegung an der frischen Luft, ist gesund und schont die Umwelt. Im „Jahr des Zu-Fuß-Gehens“ machten wir auf den Nutzen des Zu-Fuß-Gehens für Mensch, Gesellschaft und Stadt aufmerksam. Die Jahreskampagne wurde von den Wienerinnen und Wienern überwiegend positiv aufgenommen: 66 Prozent sind der Meinung, die Jahreskampagne war eine gute Idee.

Anerkannt wurde die Arbeit der Mobilitätsagentur und der Stadt Wien für umweltfreundliche Mobilität auch von internationaler Seite. Die EU-Kommission belohnte Wien mit einer Top-3-Platzierung beim „European Mobility Week Award“. Im Copenhagenize-Index der fahrradfreundlichsten Städte belegte Wien den 16. Platz. Besonders hervorgehoben wurde hier das positive Marketing, das in Wien für das urbane Radfahren betrieben wird.

Maßnahmen zur Förderung des Radfahrens und Zu-Fuß-Gehens sind kein Selbstzweck, sondern machen wachsende Städte fit für die Zukunft. Ein geändertes Verkehrsverhalten trägt dazu bei, dass der globale Temperaturanstieg zwei Grad Celsius nicht übersteigt – und unser Planet für uns und folgende Generationen lebenswert bleibt.

Mit dem Jahr des Zu-Fuß-Gehens, der Teilnahme an der Europäischen Mobilitätswoche und vielen Aktivitäten mehr wollen wir als Mobilitätsagentur das Bewusstsein für umweltfreundliche Verkehrsmittel steigern. Damit leisten wir einen Beitrag zum Klimaschutz in der Stadt und helfen mit, Wiens Lebensqualität zu erhalten.

DI<sup>in</sup> Petra Jens, MSc  
**Beauftragte für Fußverkehr der Stadt Wien**

DI Martin Blum  
**Radverkehrsbeauftragter der Stadt Wien**



# Daten und Fakten – Wien fördert Rad- und Fußverkehr

Der Anteil an umweltfreundlichen Verkehrsmitteln in Wien steigt. Die Wienerinnen und Wiener sind zunehmend zu Fuß, mit dem Rad oder im Öffentlichen Verkehr unterwegs.

## Maßnahmen wirken: Wienerinnen und Wiener sind aktiv unterwegs

Die Stadt Wien führt seit Jahren automatische Zählungen des Radverkehrs durch. Im Jahr 2015 gab es ein leichtes Plus und das Rekordniveau aus dem Vorjahr konnte gehalten werden. Die meisten Radlerinnen und Radler waren auf der Wiener Ringstraße unterwegs. Am Opernring wurden an den automatischen Zählstellen auf beiden Seiten des Rings 1.511.933 Radfahrende registriert. Das ist ein neuer Rekord für Wien und im Vergleich zum Jahr 2014 ein leichtes Plus von 0,4 Prozent an dieser Stelle.

Neben dem Opernring wurden auch am Karlsplatz (Operngasse) mit 1.102.026 mehr als eine Million Radfahrende gezählt. Wohl auch aufgrund der mehrmonatigen Sperre des Wientalradweges fiel die Zahl der Radfahrenden in der Operngasse etwas geringer als im Jahr davor aus. Am Radweg Kagran kamen im Jahr 2015 an der Zählstelle Praterstern 916.873 und an der Lassallestraße 850.752 Radfahrende vorbei, was einer Steigerung von 5,5 Prozent an der Zählstelle Praterstern beziehungsweise 4,4 Prozent auf der Lassallestraße gegenüber 2014 entspricht. An der Zählstelle Karlsplatz kann, wie auch an jener am Praterstern, die Zahl der Radfahrenden in Echtzeit abgelesen werden.

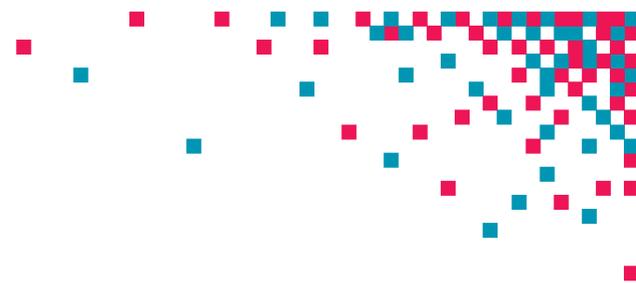


### Vergleich der Zählstellen

	2014	2015	Veränderung
Argentinierstraße	550.033	574.194	+ 4,4 %
Donaukanalweg	464.762	463.158	- 0,3 %
Operngasse	1.121.962	1.102.026	- 1,8 %
Langobardenstraße	142.125	151.345	+ 6,5 %
Lassallestraße	814.817	850.752	+ 4,4 %
Linke Wienzeile	327.674	316.186	- 3,5 %
Neubaugürtel	540.700	519.738	- 3,9 %
Opernring gesamt	1.506.117	1.511.933	+ 0,4 %
Praterstern	868.955	916.873	+ 5,5 %

Die Zählstelle am Margaretensteg wurde 2015 nicht berücksichtigt, da es in unmittelbarer Nähe des Steges eine mehrmonatige Sperre des Wientalradweges gab. Quelle: Auswertung der automatischen Dauerzählstellen für den Radverkehr der MA 46, Stadt Wien.



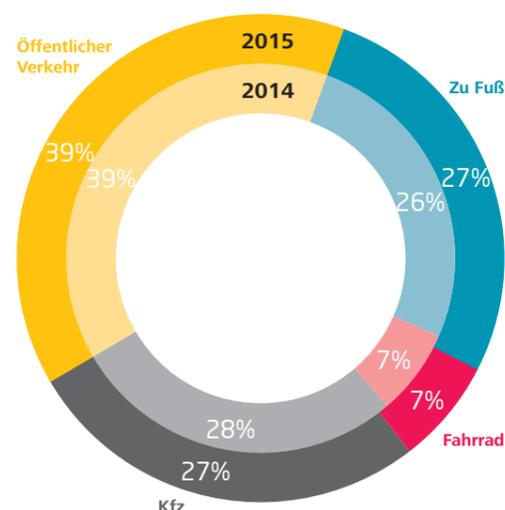


## Zu-Fuß-Gehen, Radfahren und Öffis sind beliebt



## Modal Split 2015

### Wahl der Verkehrsmittel 2014-2015



Anteil der Wege der Wienerinnen und Wiener, die mit dem jeweiligen Verkehrsmittel zurückgelegt werden. Quelle: Wiener Linien.

Die Erhebung der Verkehrsmittelwahl für das Jahr 2015 zeigt: Es wurde in Wien mehr zu Fuß gegangen und weniger mit dem Auto oder Motorrad gefahren. 27 Prozent ihrer Wege legten die Wienerinnen und Wiener im Jahr 2015 zu Fuß zurück, ein Anstieg um einen Prozentpunkt im Vergleich zum Jahr davor. Das international hohe Niveau des Fußverkehrs in Wien konnte somit wieder gesteigert werden. Immer mehr Wienerinnen und Wiener lassen das Auto stehen.

Das hohe Niveau beim Öffentlichen Verkehr konnte mit 39 Prozent gehalten werden. Der Radverkehrsanteil von sieben Prozent blieb ebenfalls konstant. Der Anteil der mit dem Pkw oder Motorrad zurückgelegten Wege, gemessen an allen Wegen der WienerInnen, ist, trotz niedriger Spritpreise, erneut zurückgegangen.

Die Stadt Wien hat sich zum Ziel gesetzt, dass im Jahr 2025 80 Prozent der Wege zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Öffentlichen Verkehr zurückgelegt werden. Im Jahr 2015 lag dieser Wert bei 73 Prozent.

Um den Anteil des Fuß- und Radverkehrs in den kommenden Jahren weiter zu heben, ist eine laufende, konsequente Arbeit in der Kommunikation und der Bewusstseinsbildung nötig. Wesentlich für mehr aktive Mobilität ist der verstärkte Ausbau der Infrastruktur, etwa durch weitere Flaniermeilen und Begegnungszonen sowie die Erweiterung des Radwegenetzes.

## Fakten zum Zu-Fuß-Gehen in Wien

Erklärtes Ziel der Stadt Wien ist es, den Anteil des Fußverkehrs auf hohem Niveau zu halten. Wiens hohe Lebensqualität – die in internationalen Studien immer wieder bestätigt wird – ist auch auf gute Bedingungen für das Zu-Fuß-Gehen zurückzuführen. Denn je zufriedener Menschen mit ihrer Wohnumgebung sind, desto häufiger werden Wege auch zu Fuß zurückgelegt.

Eine aktuelle Studie über den Fußverkehr im Auftrag der Magistratsabteilung 18 für Stadtentwicklung und Stadtplanung zeigt interessante Daten dazu: So legten im Jahr 2014 26 Prozent der Wienerinnen und Wiener ihre Wege ausschließlich zu Fuß zurück. Rechnet man jene Wege hinzu, die wenigstens teilweise zu Fuß zurückgelegt werden – etwa zur nächsten Öffi-Haltestelle –, erhöht sich dieser Anteil auf 56 Prozent.

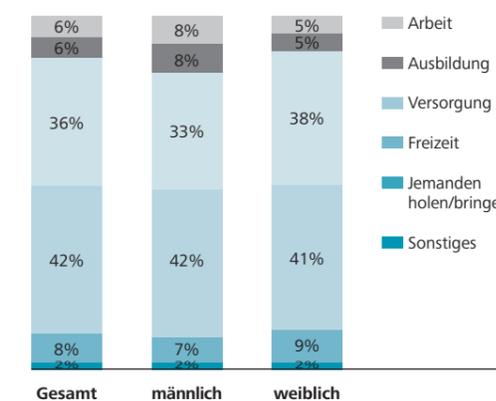
Frauen gehen häufiger zu Fuß als Männer (30 Prozent bzw. 25 Prozent). Am wenigsten gehen Jugendliche und junge Erwachsene (19 Prozent). Dies liegt vermutlich an der günstigen Jahreskarte sowie der weiter entfernt liegenden Ausbildungsstätten. Auch die Arbeitsstätten der 30-bis 44-Jährigen liegen oft weiter weg,

was einen reinen Fußwegeanteil von nur 22 Prozent in dieser Altersgruppe mit sich bringt. Am meisten zu Fuß gehen Kinder und Menschen im Alter (36 Prozent bzw. 39 Prozent). Der Weg zur Volksschule wird in Wien großteils zu Fuß zurückgelegt, auch die meisten anderen Ziele dieser Altersgruppen sind in Wien fußläufig erreichbar.

42 Prozent aller Fußwege in Wien werden zu Freizeitzwecken zurückgelegt, 36 Prozent zu Versorgungszwecken, etwa zum Einkaufen. Wege zur Versorgung werden häufiger von Frauen (38 Prozent) als von Männern (33 Prozent) zurückgelegt. Die Möglichkeit, gut zu Fuß einkaufen gehen zu können, liegt in Wien auch an der – im internationalen Vergleich – hohen Dichte an Einzelhandelsgeschäften.

Wie viel gegangen wird, ist auch abhängig von der Siedlungsstruktur. So weisen die innerstädtischen Bezirke (1 bis 9, 20) einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Fußwegen auf (33 Prozent). Im Wien-Durchschnitt liegen die westlichen Bezirke (28 Prozent), während die geringsten Anteile des Zu-Fuß-Gehens an den Wegen der jeweiligen Bevölkerung im Nordosten von Wien (23 Prozent) sowie im Süden und Südosten (24 Prozent) liegen.

### Wegzwecke auf Fußwegen nach Geschlecht 2010-2014



Quelle: Omnitrend GmbH, Zu Fuß gehen in Wien, 2015

# Jahr des Zu-Fuß-Gehens 2015

Wien ist eine  
Stadt mit hoher  
Lebensqualität.



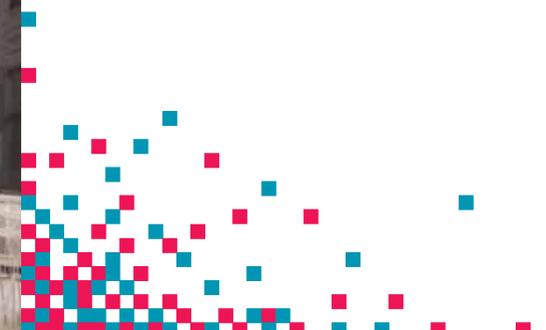
Ein Kennzeichen für hohe Lebensqualität in Städten ist, ob die Menschen häufig und gerne zu Fuß gehen. In Wien ist dies der Fall. Um das hohe Niveau beim Zu-Fuß-Gehen zu halten, benötigt es sowohl gute Infrastruktur als auch Kommunikationsmaßnahmen.

Das Jahr 2015 stand in Wien ganz im Zeichen des Zu-Fuß-Gehens. Ein Jahr lang machte die Mobilitätsagentur auf das Zu-Fuß-Gehen und seine Vorteile für Mensch und Stadt aufmerksam. Mit der Aufforderung „Komm, wir gehen die Stadt entdecken“ haben wir dazu eingeladen, zu Fuß durch Wien zu gehen. Mit Werbeanzeigen, bei Veranstaltungen und mit neuen Serviceprodukten haben wir die Wienerinnen und Wiener zum Zu-Fuß-Gehen motiviert. Mit Erfolg: 66 Prozent der Bevölkerung sind der Meinung, die Jahreskampagne war eine gute bis sehr gute Idee. Ein Viertel der Wienerinnen und Wiener wünscht sich überdies eine Fortsetzung vom Jahr des Zu-Fuß-Gehens. Ein Drittel der Wienerinnen und Wiener wurde durch die Kampagne motiviert, mehr zu Fuß zu gehen und die Stadt per pedes neu zu entdecken.



Im Rahmen der Kampagne wurden zwei neue Serviceprodukte entwickelt und der Bevölkerung kostenlos zur Verfügung gestellt: Die erste Wiener Fußwegkarte und die „Wien zu Fuß App“.

Die beiden Höhepunkte im Jahr des Zu-Fuß-Gehens waren das Streetlife Festival zu Beginn der Europäischen Mobilitätswoche im September und das Urban Village im Oktober am Rathausplatz. Insgesamt konnten wir bei Veranstaltungen und Events mehr als 200.000 Menschen direkt erreichen.



# Projekte der Mobilitätsagentur



Zahlreiche Aktionen luden zum Zu-Fuß-Gehen & Radfahren in der Stadt ein.



## 1 Zu Fuß zur Schule

Zu-Fuß-Gehen ist die gesündeste Art der Fortbewegung. Das Projekt „Zu Fuß zur Schule“ möchte dies fördern und Lust auf das Abenteuer Schulweg machen. Am Schulweg nehmen Kinder ihre Umgebung mit allen Sinnen wahr und stellen sich den Herausforderungen des Straßenverkehrs. Zwischen März und Juni 2015 konnten bei der Mobilitätsagentur Workshops zum Thema „Zu Fuß zur Schule“ im Umfang von zwei Unterrichtsstunden gebucht werden. Das Klimabündnis Österreich führte diese Workshops für die ganze Klasse bzw. Hortgruppe durch. Die Mobilitätsagentur organisierte die Aktion heuer zum zweiten Mal, mehr als 15.000 Kinder wurden erreicht. Im Herbst 2015 ist ein Unterrichts-Leitfaden für Lehrpersonen mit praktischen Tipps, wie das Thema „Zu Fuß zur Schule“ in den Unterricht einfließen kann, erschienen. Der Leitfaden entstand in Zusammenarbeit mit dem Klimabündnis Österreich und dem Stadtschulrat für Wien.  
[www.zu-fuss-zur-schule.at](http://www.zu-fuss-zur-schule.at)

## 2 „Wien zu Fuß Report 2015“: Daten und Fakten zum Fußverkehr

Derzeit spielt der Fußverkehr in der Grundlagenforschung und in der städtischen Verkehrsplanung noch eine untergeordnete Rolle. Im „Jahr des Zu-Fuß-Gehens“ veröffentlichte die Mobilitätsagentur Wien erstmals einen Report zu diesem Thema. Neben wissenswerten Daten und Fakten liefert er Erkenntnisse zum Fußverkehr aus unterschiedlichen Blickwinkeln, die die Basis der Kampagne „Jahr des Zu-Fuß-Gehens“ bildeten.



### 3 Geh-Café

Im Jahr des Zu-Fuß-Gehens setzte sich das Geh-Café zwischen März und Oktober mit geführten Grätzl-Spaziergängen sechs Mal in Bewegung. Gemeinsam mit engagierten Stadtinitiativen und Bezirksvorstehungen wurden wieder spannende Themenschwerpunkte angeboten: Pünktlich zu Frühlingsbeginn, am 21. März, ging es um kurze Wege durch Erdberg, am 22. April flanierten wir genüsslich von der Josefstadt nach Neubau, im Mai erkundeten wir die Seestadt Aspern, im Juni das Grätzl um die Barnabiten-gasse in Mariahilf. Im September und im Oktober ging es auf Erkundungstour durch Ottakring und ins Donaufeld. Mehr als 300 Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, bei den Spaziergängen ihre Stadt besser kennenzulernen. Das Pop-Up Café im öffentlichen Raum am Ende jeder Führung bot nicht nur ungewöhnliche Atmosphäre, sondern auch kleine Erfrischungen und vor allem die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch.



### 4 Radkarte Wien

Die beliebte Radkarte wurde im Jahr 2015 in aktualisierter Form wieder aufgelegt. Neben den neuen Radwegen, den Citybike-Stationen und weiteren wichtigen Informationen wurden die Standorte der öffentlichen Luftpumpen in den Plan aufgenommen.

Die gratis Radkarte ist im Radhandel, in den Bezirksvorstehungen, beim Bürgerdienst und in den Büchereien der Stadt Wien erhältlich und kann auch bequem online und telefonisch bei der Mobilitätsagentur bestellt werden. Die Auflage der Radkarte 2015 betrug 150.000 Stück.



### 6 Erste Wiener Fußwegekarte

Die erste Wiener Fußwegekarte zeigt grüne und interessante Wege und musste wegen ihres Erfolges bereits nach zwei Wochen nachgedruckt werden. Sie ist eine Einladung, den einen oder anderen Alltagsweg zu Fuß zu erledigen. Egal wonach einem der Sinn steht – nach Erholung im Grünen oder nach pulsierendem Stadtleben – die Karte bietet Empfehlungen für jeden Anlass und zeigt etwa Durchgänge und Stiegen sowie WCs und Trinkbrunnen und wird laufend verbessert. Insgesamt wurden 80.000 Stück verteilt. Die Fußwegekarte ist in den Bezirksvorstehungen, beim Bürgerdienst und in den Büchereien der Stadt Wien gratis erhältlich und kann auch bequem online und telefonisch bei der Mobilitätsagentur bestellt werden.

### 5 Bike Citizens: Gratis App fürs Radfahren in Wien

Eine Smartphone-App, die speziell auf das städtische Radfahren zugeschnitten ist, macht das Fahrradfahren in Wien noch einfacher. Navigation unterstützt auf den täglichen Wegen per Fahrrad durch Wien. Die Mobilitätsagentur bietet in Kooperation mit Bike Citizens die App für Wien kostenlos an. Im Jahr 2015 wurde die App 25.000 Mal heruntergeladen. [www.fahrradwien.at/app](http://www.fahrradwien.at/app)





## 7 Wien zu Fuß-App

Die „Wien zu Fuß App“ verbindet das Praktische mit dem Spielerischen. Ein Routenplaner hilft bei der Orientierung durch die Stadt, ein Schrittzähler gibt Auskunft, wie viele Schritte man am Tag geschafft hat; waren es die 10.000, die von Ärztinnen und Ärzten empfohlen werden? Außerdem wurden gesammelte Schritte belohnt. Sie konnten gegen Geschenke – vom Schuhlöffel, über Eintrittskarten in Museen, bis hin zum Einkaufstrolley – eingetauscht werden. Diese Goodies wurden von zahlreichen Kooperationspartnern zur Verfügung gestellt.

Die virtuelle Suche nach 1.000 Diamanten lud dazu ein, die Stadt neu zu entdecken – und attraktive Preise zu gewinnen. Jene Person, die alle 1.000 Diamanten zuerst gesammelt hatte, wurde mit einem Paar maßangefertigter Schuhe im Wert von 1.000 Euro, zur Verfügung gestellt von der Landesinnung Wien der Schuhmacher, belohnt. Seit dem Start im Mai haben 12.000 Personen die App auf ihr Smartphone geladen. [www.wienzufuss.at/app](http://www.wienzufuss.at/app)



## 8 Kinder-RadSpaß

Kinder begeistern sich für das Radfahren und bewegen sich gern, finden aber oft nicht das optimale Umfeld dafür vor. Die KinderRadSpaß-Workshops fördern die Bewegungsfreude der Kinder und vermitteln ihnen sicheres Verkehrsverhalten, Radbeherrschung und Fahrradtechnik.

Heuer hat die Mobilitätsagentur Wien Fahrradkurse für 23 Volksschulklassen organisiert und gefördert. Darüber hinaus wurden 15 Radworkshops bei Spielstraßen, Ferienspiel-Terminen, im Rahmen der Parkbetreuung oder bei Nachbarschaftsfesten, angeboten.



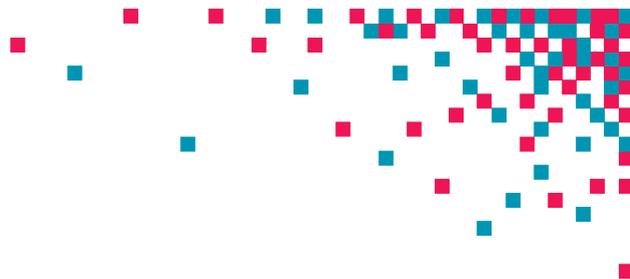
## 9 Frauen in Fahrt

Seit dem Jahr 2013 organisiert die Mobilitätsagentur – in Kooperation unter anderem mit der Radlobby Wien – jährlich von April bis Oktober Radfahrkurse für Migrantinnen. Das Projekt „Frauen in Fahrt“ erfreute sich nicht nur bei den Teilnehmerinnen großer Beliebtheit, sondern wurde auch im September 2015 mit dem VCÖ Mobilitätspreis in der Kategorie „Gesellschaftlicher Wandel“ ausgezeichnet.

## 10 Wiener RADpaRADe

Sich gemeinsam aufs Rad setzen und durch Wien radeln: Die RADpaRADe feierte am 21. Juni 2015 ihr fünftes Jubiläum mit einer neuen Route. Vom Burgtheater entlang des Schottenrings und des Franz-Josefs-Kais, mit einem Abstecher über die Reichsbrücke, ging es bis zur Kaiserwiese im Prater. Dort lud das Fahrradpicknick zu einem vergnügten Nachmittag. Insgesamt radelten 7.000 Frauen, Männer und Kinder mit. Aufgrund des Vienna City Marathons fand die RADpaRADe 2015 im Juni statt. Im Jahr 2016 wird die beliebte Radrundfahrt wie bisher Anfang April am Wochenende des Argus Bike Festival stattfinden.





## 11 Fahrrad-Picknick

Die Kaiserwiese vor dem Riesenrad verwandelte sich am 21. Juni in eine große Picknickwiese mit vielen Fahrrad-Attraktionen. Höhepunkte der Veranstaltung waren der „Tweed-Ride“ und die „Austrian Brompton Championship - ABC 2015“, die nationale Qualifikation für die Brompton-Faltrad-WM in England. Die Mobilitätsagentur unterstützte diesen Event maßgeblich.



## 13 Mit dem Rad in den Sommer

Das Fahrrad Wien-Zelt stand im heurigen Sommer wieder bei Schanigärten, Open-Air-Kinos und Schwimmbädern in Wien, um den Radfahrenden gratis Radchecks anzubieten. Bei den 34 Terminen zwischen 1. Juli und 19. September wurden mehr als 500 Fahrräder gratis serviert.



## 14 Öffentliche Luftpumpen: Netz wurde ausgeweitet

Die Wiener Pumpen werden von Radfahrenden, aber auch von Menschen, die mit Kinderwagen oder Rollstuhl unterwegs sind, gut genutzt. Aufgrund der hohen Nachfrage hat die Mobilitätsagentur fünf weitere Pumpen aufgestellt. Die neuen Luftpumpen befinden sich am Universitätsring, am Praterstern, in der Engerthstraße, der Währinger Straße und am Rennweg.



## 12 Komm, wir gehen Strom erzeugen

Welche Möglichkeit gibt es, unterwegs sein Handy zu laden? Beim Donauinselfest bot die Mobilitätsagentur erstmals die Gelegenheit, dies durch die Kraft der eigenen Bewegung zu tun – beim Gehen, Hüpfen und Tanzen. Die österreichweit einzigartige Handy-Ladestation wurde für das Jahr des Zu-Fuß-Gehens entwickelt.





## 16 Urban Village

Tausende Wienerinnen und Wiener haben vor dem Rathaus mit dicken Filzstiften Linien gezeichnet. Warum? Sie markierten ihre Fußwege auf der größten Wienkarte, die es je gegeben hat. Dies war eines der Highlights beim Urban Village. Insgesamt besuchten 12.000 Menschen das Abschluss-Event vom "Jahr des Zu-Fuß-Gehens". Vom 16. bis 18. Oktober lud die Mobilitätsagentur auf den Rathausplatz ins „Dorf in der Stadt“. Ein Kulinarikmarkt verwöhnte die Gäste mit Schmankerln aus Österreich; beim Urban Space Market konnten Design und Kunsthandwerk erworben werden. Eine Silly Walk-Competition und Geh-Zeuge luden dazu ein, das Zu-Fuß-Gehen auf ungewöhnliche Art zu erleben. Im Anschluss an das Urban Village tauschten sich im Rathaus bei der Walk21-Konferenz Fachleute aus aller Welt zum Thema Fußverkehr aus. [www.walk21vienna.com](http://www.walk21vienna.com)

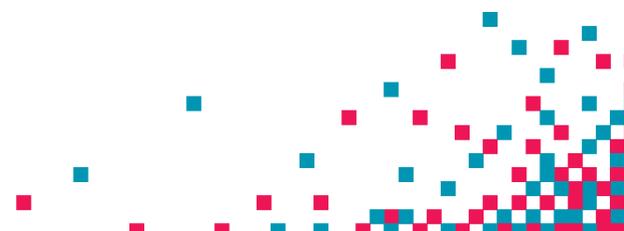


## 17 Aktion Fahrradlicht

„Ist Ihr Fahrrad ausreichend beleuchtet?“, fragte die Mobilitätsagentur rund um den Nationalfeiertag am 26. Oktober. Besonders in der dunklen Jahreszeit sorgen Licht und Reflektoren für mehr Sicherheit im Straßenverkehr. An neun Terminen und Standorten in ganz Wien konnten sich Radlerinnen und Radler im Service-Zelt der Mobilitätsagentur über die richtige Fahrradbeleuchtung informieren und ihre Rückstrahler gratis nachrüsten lassen.

## 15 Streetlife Festival

Großer Andrang und gute Stimmung herrschten am Wochenende vom 12. und 13. September auf der Babenbergerstraße beim Streetlife Festival. Die Mobilitätsagentur hat zum „Festival für Stadtmenschen“ geladen und 20.000 Besucherinnen und Besucher haben die Gelegenheit genutzt, um Street-Sport, Straßenkunst und innovative Mobilitätsangebote hautnah zu erleben. Harri Stojka und Skero sorgten für musikalische Unterhaltung. Mit dem Streetlife Festival wurde ein starkes und positives Zeichen für die Straße als Ort der Begegnung, Kommunikation und Lebensqualität gesetzt. [www.streetlife-festival.at](http://www.streetlife-festival.at)





# Kooperationen & Auftritte der Mobilitätsagentur bei Veranstaltungen



Kooperationen  
trugen den Rad-  
und Fußverkehr  
verstärkt in die  
Stadt.

## 1 Auftakt zum Jahr des Zu-Fuß-Gehens

Beim Silvesterpfad am 31. Dezember 2014 wurde das „Jahr des Zu-Fuß-Gehens“ mit dem tanzenden „Wien zu Fuß“-Logo auf der Fassade des Curhauses am Stephansplatz zum Leben erweckt. Tausende Besucherinnen und Besucher erhielten gratis Schuhlöffel und wurden über das kommende Kampagnenjahr informiert.



## 2 Autofasten 2015

Bereits zum zehnten Mal riefen die Katholische und die Evangelische Kirche dazu auf, in der Fastenzeit das Auto stehen zu lassen und stattdessen die täglichen Wege mit dem Fahrrad, den Öffentlichen Verkehrsmitteln oder zu Fuß zurück zu legen. Es geht dabei nicht so sehr um Verzicht, als darum, neue Mobilitätsperspektiven zu entdecken. Die Mobilitätsagentur unterstützte die Initiative.

## 3 Argus Bike Festival

Am 11. und 12. April 2015 fand am Wiener Rathausplatz das Argus Bike Festival statt. Das Fest zählt zu den größten Veranstaltungen seiner Art in ganz Europa. Die Mobilitätsagentur war auch 2015 wieder vor Ort. Fachleute der Stadt Wien gaben am Fahrrad Wien-Stand Auskunft zur Radwegplanung und zu aktuellen Bauprojekten.





## 4 Genussfestival

„Komm, wir gehen die Stadt genießen“ – unter diesem Motto präsentierte sich die Mobilitätsagentur beim Wiener Genussfestival am 8. Mai 2015, denn beim Spaziergang lässt sich die Stadt besonders genießen. Inspirationen dafür fanden die Besucherinnen und Besucher beim Stand von Wien zu Fuß, wo die Fußwegkarte verteilt und die Wien zu Fuß-App präsentiert wurden.

## 5 Wien radelt zur Arbeit

Die österreichweite Kampagne „Radelt zur Arbeit“ der Radlobby bietet Anreize und Argumente zum täglichen Radeln in die Arbeit. Die Kampagne startete im Jahr 2011 als bundesweites Projekt. Auch im Jahr 2015 ermöglichte die Mobilitätsagentur die Durchführung der Aktion in Wien. Im Aktionsmonat Mai machten über 4.000 Wienerinnen und Wiener mit und radelten im Aktionszeitraum 1,5 Millionen Kilometer.



## 7 Donauinselfest

Das Donauinselfest ist auch eines der größten Walking-Events Mitteleuropas: drei Millionen Menschen sind auf dem 4,5 Kilometer langen Festivalgelände zu Fuß unterwegs. Im Jahr des Zu-Fuß-Gehens durfte deshalb die Mobilitätsagentur nicht fehlen. Der Stand war einer der Publikumsmagnete auf der „Arbeitsweltinsel“ bei der Reichsbrücke. Das Wien zu Fuß-Glücksrad lockte viele Besucherinnen und Besucher an. Das Motto dabei: 100 Schritte tun und gewinnen.

## 6 Donaukanaltreiben

Im Juni 2015 kam erstmals der neue Eventstand der Mobilitätsagentur zum Einsatz. Beim Donaukanaltreiben informierten wir über die Maßnahmen des Zu-Fuß-Gehens und sprachen vor allem junge, urbane Menschen an.





9

## 9 wienXtra-Ferienspiel-Startfest

Am Wochenende vom 4. und 5. Juli machte der Mobilitätsagentur-Stand Station im Donaupark. Beim wienXtra-Ferienspiel-Startfest informierten sich Familien zum Thema Zu-Fuß-Gehen. Besonders beliebt bei den kleinen Gästen war der Wien zu Fuß-Barfußparcours.



## 10 GeHränk

Gemeinsam mit dem österreichischen Getränkehersteller Vöslauer wurde das GeHränk kreiert. 20.000 Flaschen wurden abgefüllt und bei Events und Veranstaltungen verteilt. Auch durstige Spaziergängerinnen und Spaziergänger konnten bei zahlreichen Partnerbetrieben - mit der Wien zu Fuß-App - gesammelte Schritte für ein GeHränk eintauschen.

## 11 VIENNA BIENNALE geht zu Fuß

Das Museum für angewandte Kunst und die Mobilitätsagentur luden die Wienerinnen und Wiener dazu ein, sich zu Fuß auf den Weg zur „Stadt von morgen“ zu machen. Wie diese aussehen könnte, zeigte die VIENNA BIENNALE 2015. Die Biennale-Standorte in der ganzen Stadt konnten im Routenplaner der Wien zu Fuß-App aufgerufen werden.



## 8 Fahrrad-Pop-Up-Treffpunkt Badeschiff

Im Sommer 2015 wurde mit den Betreibern des Badeschiffs am Donaukanal eine Kooperation eingegangen. In einem Container wurde täglich ein Radtreffpunkt fürs urbane Radfahren geschaffen. Die Mobilitätsagentur war mit Infomaterialien präsent.



## 12 Eröffnung der neuen Mariahilfer Straße

Am 1. August 2015 waren die Umbauarbeiten abgeschlossen und die neue FußgängerInnen- und Begegnungszone wurde mit einem Straßenfest eröffnet. Die Mobilitätsagentur feierte mit. Neben Informationen zum Zu-Fuß-Gehen und Radfahren erwartete die Besucherinnen und Besucher des Mobilitätsagentur-Standes ein Slow-Bike-Contest, das Wien zu Fuß-Glücksrad und die Handy-Ladestation.



## 13 Europäische Mobilitätswoche 2015

Sind Sie schon einmal mit einem Lastenrad gefahren? Wissen Sie, wie eine Straßenbahn gebaut wird? Sind Sie schon einmal mitten auf der Wiener Ringstraße gesessen und haben gepicknickt? All diese Dinge - und noch mehr - konnten während der Europäischen Mobilitätswoche, vom 16. bis 22. September, bei mehr als 40 Veranstaltungen ausprobiert werden. Das Streetlife Festival am 12. und 13. September bildete den Auftakt zur Europäischen Mobilitätswoche in Wien. Diese endete am 22. September, dem autofreien Tag. Diese zahlreichen Initiativen und Veranstaltungen belohnte die EU-Kommission im März 2015 mit einem Stockerlplatz beim „European Mobility Week Award“.



## 14 Walk21 Vienna

Wien war im Jahr des Zu-Fuß-Gehens Gastgeberin für die weltweit bedeutendste Fachkonferenz rund um das Gehen, die Lebensqualität und Stadtentwicklung. Die Walk21 Vienna ging unter dem Motto „Stepping ahead“ von 20. bis 23. Oktober über die Bühne. 240 Diskussionsrunden, Seminare, Workshops und Urban Labs begeisterten über 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der ganzen Welt.  
[www.walk21vienna.com](http://www.walk21vienna.com)



## 15 Wien leuchtet 2015

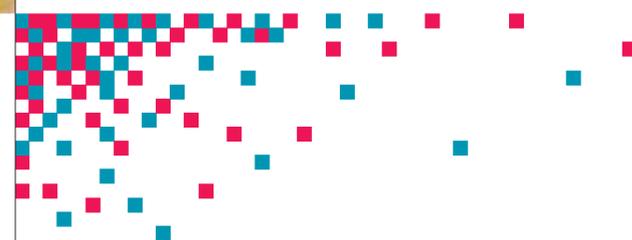
„Komm, lass dich verzaubern“ lautete das Motto von „Wien leuchtet 2015“. 70.000 Menschen folgten der Einladung der Magistratsabteilung 33 und bestaunten, wie das Kunst- und das Naturhistorische Museum in Lichtkunst erstrahlten. Das Spektakel machte – passend zum internationalen Jahr des Lichtes – auf die Bedeutung von Licht in der Stadt aufmerksam. Die Mobilitätsagentur unterstützte mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit: So konnten etwa via Social Media insgesamt 2,5 Millionen Personen erreicht werden.



# Im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern



Die Mobilitätsagen-  
tur steht im Dialog  
mit den Bürgerin-  
nen und Bürgern.  
Darüber hinaus sind  
wir Ansprechpartner  
für alle Fragen,  
Anregungen und  
Anliegen zum The-  
ma Fuß- und Rad-  
verkehr in Wien.



## Anliegen von Bürgerinnen und Bürgern

Unsere Aufgabe als Mobilitäts-  
agentur ist es, Zu-Fuß-Gehende  
und Radfahrende mit ihren  
Anliegen gut zu beraten.

Im Jahr 2015 wurden von der Mobilitätsagentur  
mehr als 2.000 Anliegen zum Thema Rad- und  
Fußverkehr mündlich oder schriftlich beantwor-  
tet. Anliegen, die inhaltlich nicht direkt beant-  
wortet werden konnten, wurden an die zustän-  
digen Stellen der Stadt Wien mit dem Ersuchen  
um Prüfung weitergeleitet, in erster Linie an  
die Magistratsabteilungen 28, 33 und 46, unter  
anderem auch an die Magistratsabteilungen 45,  
48, die Wiener Linien oder die Polizei.

Die häufigsten Themen dabei waren – wie  
schon in den Vorjahren – Fragen und Wünsche  
zu Lückenschlüssen im Radwegnetz oder zu  
Detailplanungen, Ampelschaltungen, Konflikte  
zwischen den Verkehrsteilnehmenden - ins-  
besondere zwischen Zu-Fuß-Gehenden und  
Radfahrenden - sowie Wünsche nach mehr  
und sicheren Radabstellanlagen.

## Barrierefreiheit

Eine wesentliche Aufgabe der Mobilitätsagentur  
ist es, die Interessen von Menschen, die in ihrer  
Mobilität eingeschränkt sind, mitzudenken. Die  
Expertise der Mobilitätsagentur auf dem Gebiet  
der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum wird  
von den Dienststellen der Stadt gerne genutzt.  
Darüber hinaus ist die Mobilitätsagentur für die  
Stadt Wien in Ausschüssen des Österreichischen  
Normungsinstituts, die sich mit Barrierefreiheit  
befassen, vertreten.

### Eurovision Song Contest - barrierefrei

Wie komme ich am besten zum Public  
Viewing, wenn ich den Rollstuhl nutze? Was  
muss beachtet werden, damit auch blinde und  
gehörlose Menschen den ESC 2015 in Wien  
erleben können? Maria Grundner, Expertin für  
Barrierefreiheit der Mobilitätsagentur, hat den  
ORF in allen Belangen rund ums Thema beraten.  
Ergebnis der Zusammenarbeit: zusätzlich gut  
nutzbare Rampen und mehr Glasmarkierungen  
zur besseren Orientierung. Somit waren alle  
Wege für Gäste, Delegierte, Journalistinnen  
und Journalisten sowie Volunteers barrierefrei.



## Netzwerktreffen Mobilität

Wir vernetzen NGOs und Interessensvertretungen mit den magistratsinternen Stellen der Stadt Wien. Im Jahr 2015 wurde ein neues Dialogformat ins Leben gerufen: das Netzwerktreffen Mobilität.

Ziel dieser Veranstaltung ist die Vernetzung und der Wissensaustausch zwischen Vertreterinnen und Vertretern von NGOs, Fachleuten im Bereich Mobilität, Expertinnen und Experten der Verwaltung und der Mobilitätsagentur Wien - natürlich mit dem Augenmerk auf das Zu-Fuß-Gehen und Radfahren in der Stadt.

Das Miteinander im Straßenraum soll gestärkt, Verbesserungen für das Zu-Fuß-Gehen und das Radfahren in Wien benannt werden. Die Veranstaltungsreihe soll Fachwissen sowie zukunfts-



weisende Themen aufgreifen und den Dialog fördern. Durch die gemeinsame Wissensbasis sollen dann Maßnahmen für aktive Mobilität leichter umsetzbar werden.

Im Jahr 2015 fanden bereits drei Netzwerktreffen mit den Schwerpunkten Smart City-Strategie, Modal Split sowie dem Thema Straßen von Morgen statt.



## 310 Berichte zum Radfahren und Zu-Fuß- Gehen

je 2,3 Prozent ambivalent oder negativ. 18,6 Prozent der Artikel hatten eine positive Tonalität, 81,4 Prozent waren neutral.

Die Auswertung der Medienresonanz ergibt weiters, dass aufgrund der erschienenen Artikel insgesamt 139,3 Millionen potenzielle LeserInnenkontakte erreicht wurden. Alleine zum Thema „Jahr des Zu-Fuß-Gehens“ gab es 16,5 Millionen potenzielle LeserInnenkontakte. Durch die Berichterstattung in den Medien konnte eine Reichweite in einer Höhe von etwa 164.667.670 Personen erzielt werden.\* Dies entspricht etwa einem Werbewert von 7,3 Millionen Euro.\*\*

## Radfahren und Zu-Fuß-Gehen sichtbar machen

Im Jahr 2015 wurden in 310 Berichten in Print- und Onlinemedien, TV und Radio über die Mobilitätsagentur und ihre Themen berichtet. 67,4 Prozent der Berichte in Tageszeitungen waren neutral bis positiv. 9,7 Prozent der Berichte waren ambivalent, 15,9 Prozent negativ. In Wochenzeitungen und Magazinen waren

Quelle: APA-defacto Medienresonanzanalyse im Auftrag der Mobilitätsagentur Wien  
\* hochgerechnet auf Basis der veröffentlichten Reichweitezahlen der Medien

\*\* Der Werbewert wurde auf Basis der Reichweite der Medien berechnet: Für 1.000 Kontakte wurde ein Ausgangswert von 100 Euro angenommen, dieser mit Faktoren multipliziert. Vorkommen eines Bildes = Faktor 1, kein Bild = Faktor 0,5; Faktor Länge: lang =1, mittellang =0,5, kurz =0,25



# Infrastruktur – die wichtige Basis

## 1. Judith- Deutsch-Steg

Mit dem Bau des - nach der bekannten Schwimmerin Judith Deutsch benannten - Stegs im 2. Wiener Bezirk in Verlängerung der Holubstraße realisierte die Stadt Wien eine sichere, barrierefreie Verbindung für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer. Der neue Steg, der am 6. Mai 2015 eröffnet wurde, ist ein wichtiger Lückenschluss für den Radverkehr zwischen den neuen Stadtvierteln am Handelskai und dem Naherholungsgebiet am rechten Donauufer.

Der neue Übergang besteht aus einem wendelförmigen Aufgang, der auf Seite der Holubstraße zum eigentlichen Steg führt. Dieser mündet über dem Donaudamm in eine großzügige Aussichts- und Verweilplattform mit Solaranlage. Eine 3,5 Meter breite Rampe und ein Treppenabgang führen von dort direkt zum rechten Donauufer. Die Gesamtlänge des Steges beträgt rund 240 Meter.



## 2. Mariahilfer Straße

Am 31. Juli 2015 endeten elf Monate Bauzeit: Die Umgestaltung der Mariahilfer Straße war abgeschlossen. Auf 1,6 Kilometern Länge ist eine der schönsten Einkaufsstraßen Europas entstanden, auf der sich täglich bis zu siebzigtausend Menschen bewegen.

Die Mariahilfer Straße ist Teil einer Flaniermeile, daher ist Einkaufen nicht das einzig Wichtige in der FußgängerInnen- und Begegnungszone: Flanieren, Essen, Trinken, Spielen, Radfahren und vieles mehr sind möglich.



Fußgängerinnen und Fußgänger haben Vorrang. In der FußgängerInnenzone dürfen Radfahrerinnen und Radfahrer in Schrittgeschwindigkeit fahren. In der Begegnungszone gilt eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 20 km/h. In regelmäßigen Abständen befinden sich Radabstellanlagen, was das Einkaufen mit dem Rad vereinfacht.

Ebenso wurde in der Mariahilfer Straße die Barrierefreiheit verbessert und es wurden viele Sitzgelegenheiten aufgestellt.

### 3. Maria-Theresien-Straße

Bereits im Jahr 2014 wurde der Franz-Josefs-Kai bei der Kreuzung Schottenring umgebaut, womit Konflikte zwischen Rad- und Fußverkehr entschärft werden konnten.

Im Jahr 2015 wurde nun zwischen dem Schottenring und der Maria-Theresien-Straße der Radweg ebenfalls verbessert. Der bauliche Zweirichtungsradschlauch in der Nebenfahrbahn am Franz-Josefs-Kai wurde erweitert, eine Parkspur aufgelassen. Auch die Kreuzungssituation für den Radverkehr bei der Maria-Theresien-Straße wurde verbessert: durch Adaptierung der Kreuzung ist eine Querung auf einmal nun möglich. Weiters wurden zusätzliche Querungsmöglichkeiten für den Radverkehr und für Fußgängerinnen und Fußgänger über die verlängerte Maria-Theresien-Straße bei der Augartenbrücke errichtet.



4

### 4. Wientalterrassen

Am 1. September 2015 wurde die erste großflächige Terrasse im Wiental eröffnet: Ein Projekt, das neue Freiräume im verbauten Stadtgebiet schafft.

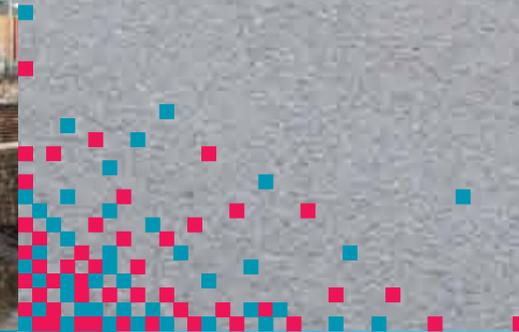
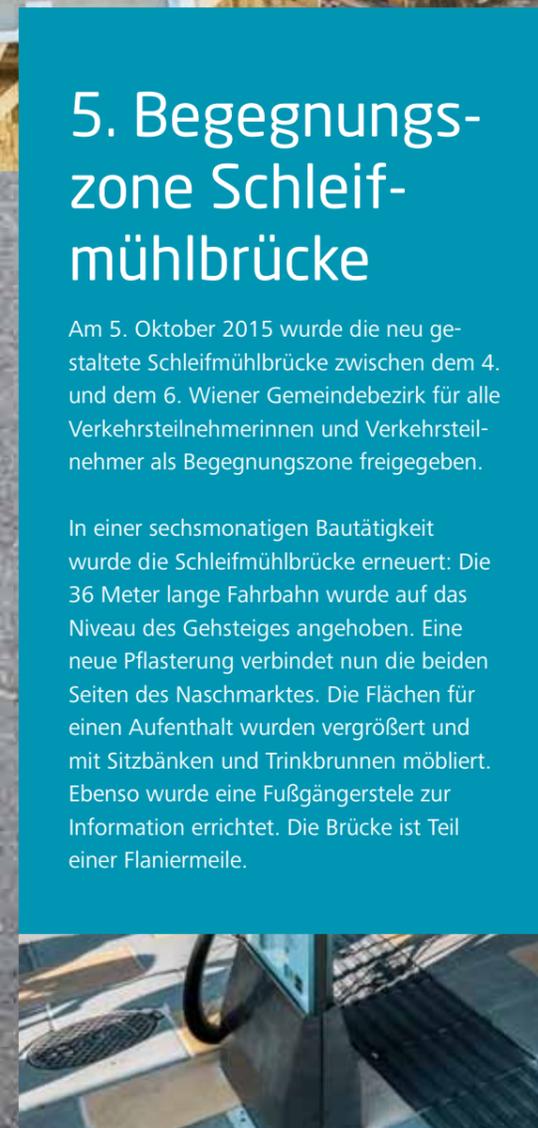
Die neue Terrasse befindet sich zwischen Redergasse und Spengergasse und überspannt die Bahntrasse der U4. Sie ist barrierefrei gestaltet und bietet gemütliche Sitzgelegenheiten, neues Grün, kostenloses WLAN und 1.000 Quadratmeter konsumfreie Zone für den Aufenthalt im Freien, zum Spielen oder für die Mittagspause im Freien.

Nahe der Terrasse wurde ein großzügiger Steg für Fußgängerinnen und Fußgänger über den Wienfluss gebaut, der Margareten und Mariahilf unweit des Amtshauses Margareten sowie der U4-Station Pilgramgasse auf kürzestem Weg verbindet.

### 5. Begegnungszone Schleifmühlbrücke

Am 5. Oktober 2015 wurde die neu gestaltete Schleifmühlbrücke zwischen dem 4. und dem 6. Wiener Gemeindebezirk für alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer als Begegnungszone freigegeben.

In einer sechsmonatigen Bautätigkeit wurde die Schleifmühlbrücke erneuert: Die 36 Meter lange Fahrbahn wurde auf das Niveau des Gehsteiges angehoben. Eine neue Pflasterung verbindet nun die beiden Seiten des Naschmarktes. Die Flächen für einen Aufenthalt wurden vergrößert und mit Sitzbänken und Trinkbrunnen möbliert. Ebenso wurde eine Fußgängerstele zur Information errichtet. Die Brücke ist Teil einer Flaniermeile.

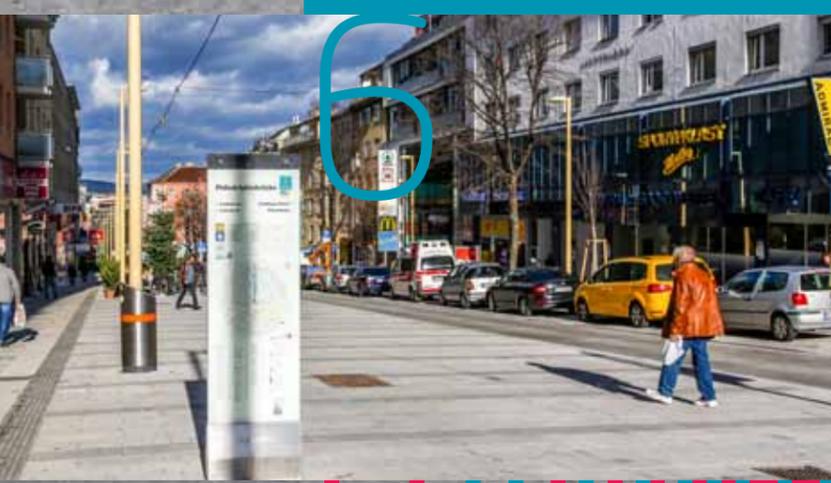




## 6. Meidlinger Hauptstraße

Aufgrund des baulich schlechten Zustandes der Meidlinger Hauptstraße wurde eine Generalsanierung der FußgängerInnenzone notwendig. Der erste Teilabschnitt zwischen Schönbrunner Straße und Tivoligasse/Reschgasse wurde bereits im November 2014 fertiggestellt, der zweite zwischen Sechtergasse und Eichenstraße im November 2015.

Der Oberflächenbelag wurde erneuert, Sitzsteine und Bänke aufgestellt, neue Bäume gepflanzt. Durch diese verschiedenen Sitzmöbel, schlanke Lichtstelen und unterschiedliche Wasserinstallationen wurde die Meidlinger Hauptstraße gezielt aufgewertet und ist weitestgehend barrierefrei. Auch die Verbindung zum Meidlinger Markt wurde verbessert.



## 7. Vorplatz der Schnellbahn-Station Hernals

Die von Otto Wagner entworfene Station der S45 im Herzen von Dornbach zählt mit ihrem Vorplatz seit der Jahrhundertwende zu einem der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte des 17. Bezirkes.

Im Jahr 2015 wurde die Schnellbahnstation Hernals und das gesamte Umfeld inklusive der angrenzenden Parkanlage neu gestaltet und mit einer neuen Pflasterung versehen. Der Vorplatz wurde komplett revitalisiert und mit einem Blindenleitsystem ausgestattet. Der Gehsteig wurde ebenfalls erneuert, attraktive neue Sitzmöbel aufgestellt. Darüber hinaus verstärkt ein neues Beleuchtungssystem das individuelle Sicherheitsgefühl. Für Radfahrerinnen und Radfahrer wurden neue Radabstellanlagen sowie eine Citybike-Station errichtet.



## 8. Goldschlagstraße

Seit Anfang November 2015 ist die Goldschlagstraße im 15. Bezirk erstmals von der Johnstraße bis zum Neubaugürtel durchgängig in beiden Richtungen befahrbar. Beim ehemaligen Kaiserin-Elisabeth-Spital – zwischen der Holohergasse und der Huglgasse – gab es einen gesperrten Abschnitt, der nun für den Rad- und Fußverkehr geöffnet ist.

Die Querung der verlängerten Goldschlagstraße über den Gürtel wurde bereits im Oktober mit einer eigenen Ampelanlage ermöglicht. Die Errichtung einer weiteren Ampel Ende November bei der Johnstraße und Radfahren gegen die Einbahn ermöglichen nun, dass die Goldschlagstraße – als Verbindung zwischen dem 14. und 15. sowie dem 7. Bezirk - auf rund drei Kilometern Länge durchgehend befahrbar ist. Weitere Verbesserungen der Radinfrastruktur in diesem Bereich sind für 2016 geplant.



# Ausblick auf das Jahr 2016



## Motivation, Mobilitätsmanage- ment und Service

Bei der Bewusstseinsbildung für aktive Mobilität hat die Mobilitätsagentur neue Standards gesetzt, beim Zu-Fuß-Gehen wurde Pionierarbeit geleistet. Erstmals waren diese urbanen Fortbewegungsarten Schwerpunkt der Stadtkommunikation. Internationale Anerkennung fanden die Kampagnen „RadJahr 2013“ und „Jahr des Zu-Fuß-Gehens 2015“. Die Einführung der beiden Marken „Fahrrad Wien“ und „Wien zu Fuß“ bilden die Grundlage, auf der auch die künftige Kommunikation zur aktiven Mobilität aufbaut.

Mit neuen Strategien und Maßnahmen begegnen wir den Herausforderungen der Stadt Wien: Das sind Klimawandel, Bevölkerungswachstum und die veränderte Nutzung öffentlicher Räume. In der Smart-City-Strategie hat sich Wien ein konkretes Ziel zum Verkehr gesetzt. Es lautet „80:20“. Das bedeutet, dass die Wienerinnen und Wiener bis zum Jahr 2025 80 Prozent aller Wege zu Fuß, mit dem Rad oder mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegen sollen. Dies ist notwendig, um den Ausstoß schädlicher Schadstoffe zu senken und die hohe Lebensqualität für alle Menschen in der Stadt zu erhalten.

Motivation fürs Radfahren und Zu-Fuß-Gehen, Mobilitätsmanagement und konkrete Serviceprodukte für die Menschen in Wien werden in den kommenden fünf Jahren zentrale Aufgaben sein. Im Regierungsprogramm 2015 wurden dafür die Weichen gestellt. Die Mobilitätsagentur wird sich künftig verstärkt folgenden Handlungsfeldern widmen:

### Mobilität von Kindern und Familien

Radfahren und Zu-Fuß-Gehen sollen im Alltag selbstverständlicher werden. Dies ist möglich, wenn es von klein auf zur Gewohnheit wird. Für Kinder und Familien soll es einfacher werden, sich

aktiv durch die Stadt zu bewegen. Die Mobilitätsagentur wird deshalb ein Mobilitätsmanagement für Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie Kinder konzipieren. Dazu zählen Radfahrtrainings, Informationen, Service und Kampagnen für die aktive Mobilität von Kindern und Familien.

### Stadterweiterungsgebiete

Wien wächst stark in den Stadterweiterungsgebieten in den Außenbezirken. Dort wird aber im Durchschnitt häufiger mit dem Auto gefahren als in den Innenbezirken. Um das oben erwähnte Smart-City-Ziel „80:20“ zu erreichen, ist es wichtig, Radfahren, Zu-Fuß-Gehen und die Öffnung der neu zugezogenen Wienerinnen und Wiener zu erleichtern. So soll zum Beispiel eine eigene Förderung für Lastenräder den Transport von Waren mit dem Fahrrad anregen. Die Mobilitätsagentur plant für die neuen Wienerinnen und Wiener maßgeschneiderte Informationen und Angebote, wie etwa NeubürgerInnen-Infos, zu entwickeln.

### Orientierung

Wer sein Mobilitätsverhalten ändert, benötigt Informationen zu Alternativangeboten und Routen. Orientierung für Gehen und Radfahren, von der App über die Karte bis zum Leitsystem und der Auskunft, ist in den kommenden Jahren verstärkt im Fokus. Das Spektrum beinhaltet die Übersicht über die immer vielfältiger werdenden Mobilitätsangebote, die Aufbereitung von Daten für Navigationssysteme, zum Beispiel die Erhebung öffentlicher Durchgänge in Wien und das Entwickeln von Leitsystemen auf Radlangstrecken oder im Umfeld von Bahnhöfen. Die beliebten Rad- und Fußwegekarten und die Apps werden weiterentwickelt.



**Doris Ferbar, BEd** ←  
Büroleitung  
in Karenz



**DI<sup>in</sup> Petra Jens, MSc** →  
Beauftragte für Fußverkehr der Stadt Wien  
Prokuristin



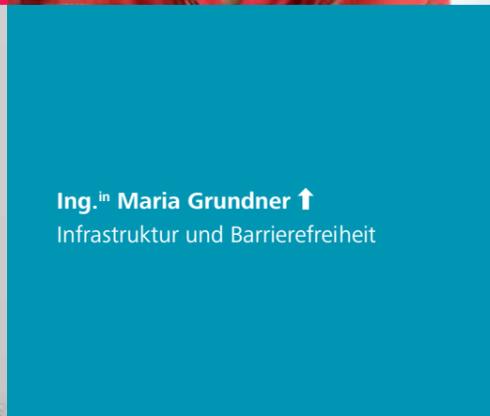
**DI Martin Blum** ↓  
Radverkehrsbeauftragter der Stadt Wien  
Geschäftsführer



**DI<sup>in</sup> Veronika Kerschbaum** →  
Büroleitung  
Karenzvertretung



**Ing.<sup>in</sup> Maria Grundner** ↑  
Infrastruktur und Barrierefreiheit



## Städtische Mobilität im Wandel

Wien wächst rasant. Ende des Jahres 2015 zählte die Stadt um rund 30.000 Einwohnerinnen und Einwohner mehr als ein Jahr davor. Das bedeutet: Jedes Jahr erledigen mehr Menschen ihre Wege in der Stadt. Wenn sich das Verkehrsverhalten in Wien nicht ändert, gibt es mehr Autoverkehr und Staus. Damit Wien so lebenswert bleibt und seine Klimaschutz-Ziele erreicht, ist es also erforderlich, unsere Gewohnheiten zu ändern.

Die Stadt Wien hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil des Zu-Fuß-Gehens und Radfahrens an den zurückgelegten Strecken der Wienerinnen und Wiener deutlich zu erhöhen. Es werden neue Rad- und Fußwege errichtet, darüber hinaus setzt die Stadt auf Bewusstseinsbildung.

Zu diesem Zweck wurde die Mobilitätsagentur Wien gegründet. Seit dem Jahr 2011 fördert sie das Radfahren und seit 2013 auch das Zu-Fuß-Gehen mit Kampagnen, Bewusstseinsbildung und innovativen Projekten zur aktiven Mobilität. Die Mobilitätsagentur ist auch Ansprechpartnerin für all jene, die konkrete Verbesserungsvorschläge zum Fuß- oder Radverkehr haben oder Kritik üben möchten. Als Vermittlerin zwischen Bevölkerung, Verwaltung und Politik arbeitet sie daran, das Zu-Fuß-Gehen und Radfahren in der Stadt einfacher, bequemer und sicherer zu machen.

Dies alles dient dem Ziel, dass sich mehr Menschen auch im Alltag dafür entscheiden, häufiger Rad zu fahren oder einfach einmal zu Fuß zu gehen.



**Kathrin Ivancsits, MA** ↑  
Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen



## Die Mobilitätsagentur



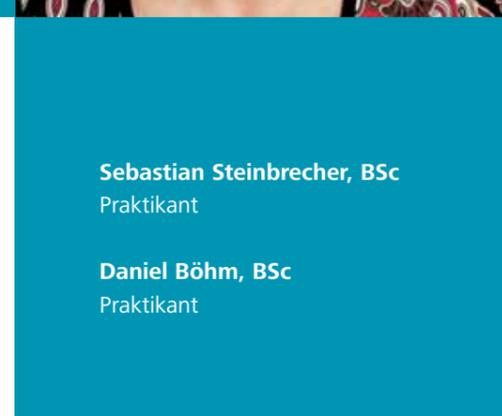
**Christian Rupp** ↑  
Events und Marketing

**Susanne Reichard** ←  
Projekte und Kooperationen



**Sebastian Steinbrecher, BSc**  
Praktikant

**Daniel Böhm, BSc**  
Praktikant



## Changing Patterns of Urban Mobility

The City of Vienna has set itself the goal of markedly increasing the shares of walking and cycling in the trips travelled by the population of the Austrian capital. Thus new cycle ways and walking routes are created; moreover, the Vienna City Administration fosters awareness-creating measures.

The Mobility Agency for Vienna was established to achieve this goal. Since 2011, it has been a dedicated champion of cycling and, since 2013, also of walking by means of campaigns, awareness creation and innovative projects promoting active mobility. In addition, the Mobility Agency is the contact point for everyone who wishes to offer concrete suggestions for the improvement of pedestrian or cycling traffic or to express criticism. As an intermediary between citizenry, administration and politics, it is committed to make urban walking and cycling simpler, easier and safer.



[www.wienzufuss.at](http://www.wienzufuss.at)



[www.fahrradwien.at](http://www.fahrradwien.at)



**Mobilitätsagentur Wien GmbH**  
A-1020 Wien, Große Sperlgasse 4  
+ 43 1 4000 49 900  
[office@mobilitaetsagentur.at](mailto:office@mobilitaetsagentur.at)  
[www.mobilitaetsagentur.at](http://www.mobilitaetsagentur.at)

